

Wirtschaftsberichterstattung 3. Quartal 2025 (Kurzfassung)

Handwerkskonjunktur Frankfurt-Rhein-Main: Noch kein Rückenwind. Handwerk blickt verhalten in die Zukunft

Auch im dritten Jahresviertel 2025 bleiben die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen herausfordernd. Die von der neuen Bundesregierung erhofften Impulse lassen weitgehend auf sich warten, während Problemlagen wie Fragen der Energiekosten, Lage der Sozialsysteme oder der Krieg in der Ukraine ungelöst bleiben. Das Bruttoinlandsprodukts in Deutschland ist im zweiten Quartal 2025 gegenüber dem ersten Quartal 2025 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,3 Prozent gesunken.¹ Die Inflationsrate lag im September 2025 bei 2,4 Prozent.² Die EZB hat die Leitzinsen von deren Hoch von 4,5 Prozent im September 2024 auf zuletzt 2,15 Prozent seit 11. Juni 2025 gesenkt.³ Die Stimmung der Gesamtwirtschaft in Deutschland, erhoben durch den ifo-Geschäftsklimaindex, hat sich im September 2025 verschlechtert.⁴ Der Index sank auf 87,7 Punkte, nach 88,9 Punkten im August. Die Unternehmen waren weniger zufrieden mit den laufenden Geschäften. Zudem trübten sich die Erwartungen merklich ein, so dass das ifo-Institut festhält, dass die wirtschaftliche Erholung einen Dämpfer erleide.

Die aktuelle Einschätzung zur Konjunkturlage des Handwerks im Rhein-Main-Gebiet fällt gemäß der Konjunkturumfrage aus Anfang Oktober 2025⁵ im dritten Jahresviertel 2025 leicht schwächer aus als zuletzt, aber sehr ähnlich wie vor zwölf Monaten. Die Vorausschau auf die

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 310 vom 22. August 2025, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/08/PD25_310_811.html (abgerufen 21.10.2025).

² Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 374 vom 14. Oktober 2025, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/10/PD25_374_611.html (abgerufen 21.10.2025).

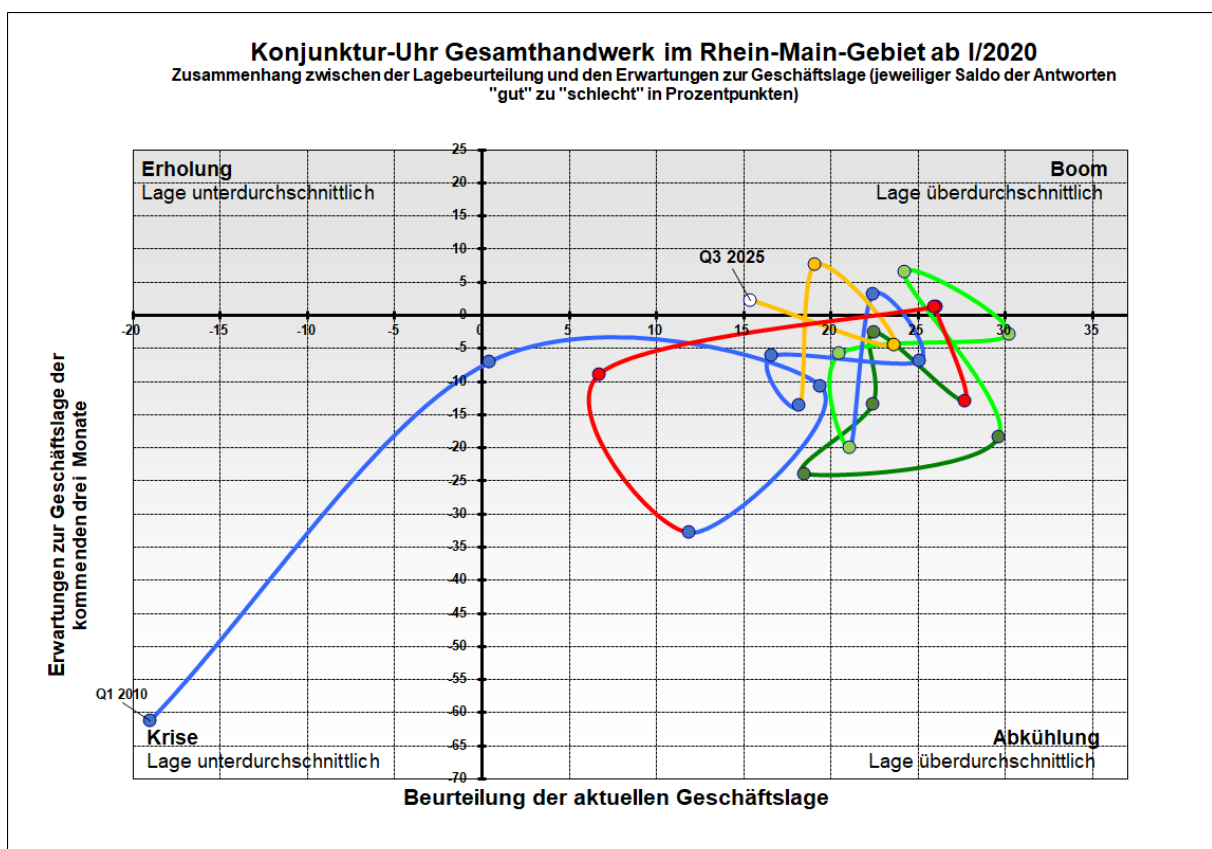
³ Vgl. statista, Entwicklung des Zinssatzes der Europäischen Zentralbank für das Hauptrefinanzierungsgeschäft von 1999 bis 2025, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201216/umfrage/ezb-zinssatz-fuer-das-hauptrefinanzierungsgeschaef-seit-1999/> (abgerufen 21.10.2025).

⁴ Vgl. Ifo-Institut, ifo Geschäftsklima Deutschland vom 24. September 2025, <https://www.ifo.de/fakten/2025-09-24/ifo-geschaeftsklimaindex-gesunken-september-2025> (abgerufen 21.10.2025).

⁵ Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main befragt ihre Mitgliedsbetriebe regelmäßig quartalsweise in einem standardisierten Fragebogen. Die Befragung erfolgt koordiniert mit den anderen hessischen Handwerkskammern sowie bundesweit mit dem ZDH. Im dritten Quartal 2025 wurden der Befragungsmodus geändert und die Betriebe erstmals rein via Email angeschrieben und befragt (zuvor in Teilen als Papier-, in Teilen als Emailbefragung). Im Zuge dieser Umstellung wurde die Anzahl der Befragten deutlich ausgeweitet (von ca. 1.200 auf ca. 7.000), um ausreichend Rücklauf und Antwortzahlen sicherzustellen. Der Rücklauf lag aktuell bei 553 Antwortenden.

kommenden Monate bis zum Jahresende stellt sich verhalten dar, fällt damit aber leicht optimistischer aus als zuletzt, als sich eher pessimistische Erwartungen ergeben hatten. Sie weicht in diesem Punkt von den Ergebnissen des vorgenannten ifo-Geschäftsklimaindex ab. Das Bild aus den vergangenen Quartalen setzt sich fort, bei dem die Lage im regionalen Handwerk davon geprägt bleibt, dass große Teile, insbesondere das Bauhauptgewerbe und die Ausbauhandwerke, die aktuelle Lage per Saldo weitgehend als gut einschätzen. Abweichend melden sich aktuell lediglich die Lebensmittelhandwerke zurück, die ihre Geschäftslage zu gleichen Teilen pessimistisch wie optimistisch einschätzen. Dort stellen Energiekosten und strukturelle Umwälzungen besondere Faktoren dar.

Beim Ausblick auf die Entwicklung im vierten Quartal 2025 finden sich für das Gesamthandwerk insgesamt leicht optimistische Einschätzungen. Insbesondere aber die Gewerbegruppen Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, die bisher eher überwiegend optimistisch bis sehr optimistisch gestimmt waren, zeigen nun eine per Saldo pessimistische Erwartung. Daneben blicken die Gesundheitshandwerke zu identisch großen Teilen auf die nähere Zukunft bis zu Jahresende 2025.



Die Konjunkturuhr zeigt auf der X-Achse den Saldo der Anteile gut zu schlecht für die aktuellen Quartale sowie auf der Y-Achse verbessert zu verschlechtert für die Erwartungen im Folgequartal. Die Quadranten zeigen die Stadien des Konjunkturzyklus.

In Zahlen ausgedrückt, ergibt die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im dritten Quartal 2025 bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt 36,3 Prozent (Vorquartal 38,6 Prozent). Der Anteil an Handwerkern mit einer „schlechten“ aktuellen Geschäftslage kommt derzeit auf 20,9 Prozent. Die übrigen 42,8 Prozent der antwortenden Betriebe geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 46,4 Prozent). Vor einem Jahr im dritten Quartal 2024 wurde die Geschäftslage von 36,6 Prozent der Handwerksbetriebe mit gut bewertet. 20,0 Prozent befanden ihre Geschäftslage damals als „schlecht“. Auf den Anteil der Bewertung „befriedigend“ entfielen damals 43,4 Prozent. Zum Vorjahr fallen die aktuellen Anteile sehr ähnlich aus und weichen fast nur in den Nachkommastellen ab.

Beim Ausblick auf die folgende künftige Entwicklung im weiteren Verlauf zu Beginn des letzten Jahresviertels 2025, also die **erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, kommen die Handwerksbetriebe insgesamt wieder zu einem kleinen Positivsaldo. Für diesen Zeitraum geht ein Anteil von 19,7 Prozent von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. Hingegen erwarten 17,4 Prozent eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen Antworten (62,9 Prozent) gehen von einer gleichbleibenden erwarteten Geschäftslage aus.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einer einzigen Größe mit einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, fällt schwächer aus als zuletzt. Er gibt von 138,9 Punkten im zweiten Quartal 2025 auf aktuell 135,3 Punkte nach. Er bleibt damit aber etwas günstiger aus als sein Vergleichswert aus dem gleichen Quartal des Vorjahres 2024 (133,6 Zähler). Der HWK-Geschäftsklimaindikator besteht aus zwei Komponenten: Der Teilindikator zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage kommt derzeit auf 136,8 Zähler. Er geht damit gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal (146,8 Zähler) um genau zehn Zähler zurück, und liegt auch knapp unterhalb der 12-Monats-Vergleichsgröße (138,3 Zähler). Die Komponente zu den Erwartungen zur Geschäftslage als zweite Teilgröße legt im Vergleich zum Vorquartal (131,5 Punkte) leicht zu, und bleibt auch mit aktuell 133,8 Punkten deutlich oberhalb des Wertes aus dem Vorjahr (129,1 Zähler).

Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen ähnlichen Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser kommt für Frankfurt-Rhein-Main aktuell auf 108,7 Punkte und erreicht damit den gleichen Wert wie vor drei Monaten. Im Vorjahresvergleich mit dem dritten Quartal 2024 waren damals nur 104,6 Zähler festzustellen.

Betrachtet man die aktuelle **Geschäftslage nach** den verschiedenen **Gewerbegruppen**, zeigt sich folgendes Bild: In sechs der sieben Gewerbegruppen ergibt sich zur **aktuellen Geschäftslage** eine per Saldo positive Einschätzung der Anteile gut und schlecht. Diese Salden fallen aber weniger deutlich ausgeprägt als zuvor aus: Während die Spanne in den

vergangenen Jahren gerade im Baubereich teilweise 30, 40 oder mehr Prozentpunkte ausmachte, sind es aktuell knapp 22,9 Prozentpunkte in der Spitze im Ausbaugewerbe. Lediglich die Lebensmittelhandwerke kommen bezüglich der aktuellen Geschäftslage auf eine per Saldo ausgeglichene Einschätzung der Anteile gut und schlecht.

In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für die Geschäftslage im dritten Quartal 2025 in den verschiedenen Gewerbegruppen: Im Bauhauptgewerbe geben 37,1 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 24,2 Prozent (Saldo 12,9 Prozentpunkte). Im Ausbaugewerbe melden 41,8 Prozent eine gute und 18,9 Prozent eine schlechte Geschäftslage (Saldo 22,9 Prozentpunkte). Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 41,1 Prozent „gut“ zu 18,9 Prozent „schlecht“ (Saldo 22,2 Prozentpunkte). Beim Kfz-Handwerk verzeichnen aktuell 32,5 Prozent eine gute Geschäftslage, 22,5 Prozent eine schlechte (Saldo 10,0 Prozentpunkte). Im Lebensmittelhandwerk schätzen jeweils 14,3 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ bzw. mit „schlecht“ ein (Saldo null Prozentpunkte). Die Gesundheitshandwerke melden zu 41,7 Prozent eine gute Geschäftslage, zu einem Viertel (25,0 Prozent) eine schlechte (Saldo 16,7 Prozentpunkte). Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken liegt der Anteil an mit „gut“ bei 27,4 Prozent, der Anteil mit „schlecht“ bei 24,5 Prozent (Saldo 2,9 Prozentpunkte). Beim Blick auf die **Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage** im Zeitraum bis Jahresende 2025, differenziert **nach den Gewerbegruppen**, ergibt sich folgendes Bild: Wie bereits zuletzt stellt sich in vier der sieben Gewerbegruppen ein per Saldo pessimistischer Ausblick bei der Frage nach einer erwarteten Verbesserung bzw. Verschlechterung ein. Die übrigen Gewerbegruppe, nämlich Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe und Gesundheitshandwerke, weichen hier ab. Während Bauhaupt- und Ausbaugewerbe mit Negativsalden von rund acht bzw. drei Prozentpunkten zu Buche schlagen, ergibt sich im Gesundheitshandwerk ein, also identisch hohe Anteile an Betrieben mit einer erwarteten Verbesserung bzw. Verschlechterung.

Gewerbe- gruppen	aktuelle Geschäftslage Q3 2025			erwartete Geschäftslage Q4 2025		
	Anteile in Prozent			Anteile in Prozent		
	gut	schlecht		verbessert sich	verschlechtert sich	
Bau	37	24	😊	18	26	😞
Ausbau	42	19	😊	17	20	😞
gew. Bedarf	41	19	😊	23	13	😊
Kfz	33	23	😊	15	10	😊
Lebensmittel	14	14	😐	31	19	😊
Gesundheit	42	25	😊	17	17	😐
Pers. Dienstl.	27	25	😊	24	15	😊
HW gesamt	36	21	😊	20	17	😊

Die aktuellen Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk fallen besser aus als vor Jahresfrist, aber im Vergleich zum unmittelbaren Vorquartal leicht ungünstiger. In der Vorausschau auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis Dezember 2025, sehen die Betriebe ihre Umsatzlage sich leicht verbessernd. In Zahlen ausgedrückt stellt sich die Situation wie folgt dar: Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 70,0 Prozent (17,5 Prozent mit Umsatzplus, 52,5 Prozent mit konstanten Umsätzen). Umgekehrt sind 30,0 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 73,5 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 18,5 Prozent mit Umsatzplus, 55,0 Prozent mit konstanten Umsätzen) und entsprechend bei 26,5 Prozent zurück gegangen. Im Vorjahr im dritten Quartal 2024 hatten 13,6 Prozent der Handwerksbetriebe Umsatzzuwächse gemeldet. Umgekehrt hatten 31,6 Prozent Umsatzrückgänge zu verkraften gehabt. Bei 54,8 Prozent war der Umsatz damals gleichgroß geblieben. Der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Umsatz kam somit damals auf 68,4 Prozent.

Hinsichtlich der Umsatzerwartungen der Betriebe in der näheren Zukunft bis Jahresende 2025 erwarten die Betriebe eine günstigere Entwicklung als aktuell: Fast jeder vierte Betrieb (23,6 Prozent) geht von Umsatzzuwächsen aus, genau ein Viertel (25,0 Prozent) rechnen mit Umsatzrückgängen. 51,4 Prozent sehen konstanten Umsätzen entgegen. Zusammengefasst erwarten 75,0 Prozent der Handwerksbetriebe für das vierte Quartal 2025, dann mindestens konstante Umsätze erwirtschaften zu können.

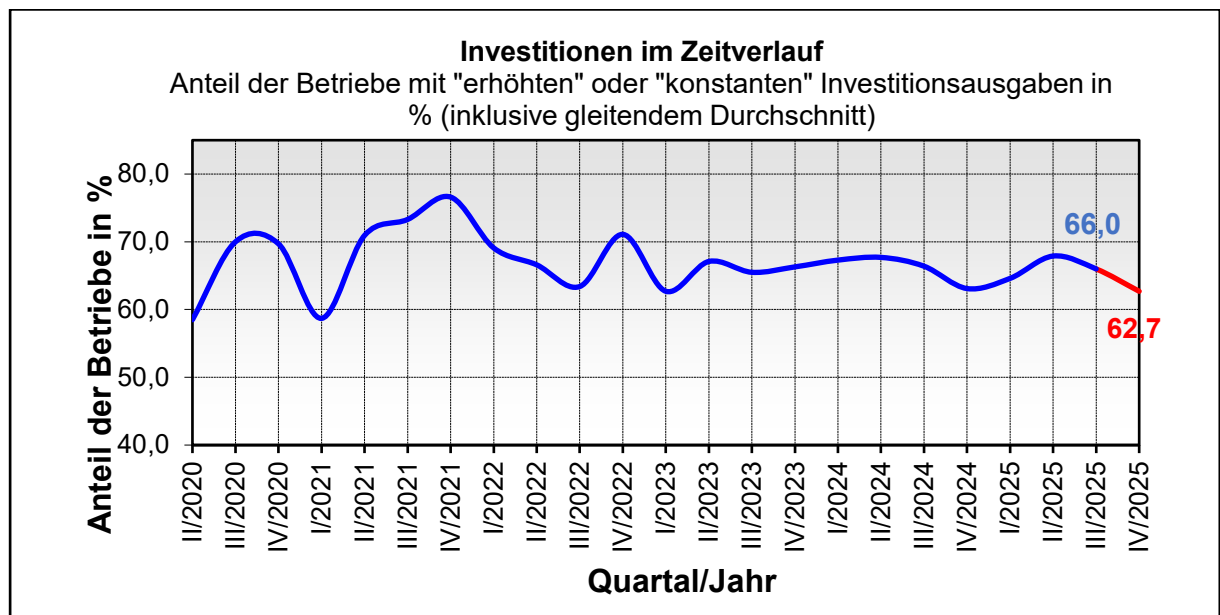
Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** liegen aktuell im Mittel bei 8,7 Wochen. Damit fällt sie gegenüber dem Vergleichszeitraum aus dem unmittelbaren Vorquartal günstiger aus und liegt gleichauf mit dem Vorjahreswert. Vor drei Monaten hatte sich als Auftragsreichweite

8,3 Wochen ergeben. Vor Jahresfrist lag diese wie jetzt bei 8,7 Wochen. Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, fällt aktuell schwächer aus gegenüber beiden Vergleichszeiträumen. Er beläuft sich derzeit auf 75,6 Prozent. Im unmittelbaren Vorquartal kam diese Größe auf 79,0 Prozent, während der Vorjahreswertes auf 79,3 Prozent kam. Für das Gesamtjahr 2024 hatte sich eine durchschnittliche Auslastung von ebenfalls 79,3 Prozent ergeben. Der langjährige Durchschnitt über alle dritten Quartale beläuft sich auf 76,1 Prozent. Der Auslastungsgrad ist also erstmals seit langem leicht unterdurchschnittlich. Bei Detailbetrachtung nach Gewerbegruppen weisen weiterhin große Teile des Handwerks eine „Überauslastung“ auf. In sechs der sieben Gewerbegruppen zeigen Teile einen Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke. Bezogen auf das gesamte regionale Handwerk beläuft diese sich auf 13,1 Prozent. Innerhalb der Gewerbegruppen rangiert sie zwischen 2,9 Prozent bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken und 17,9 Prozent in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Bauhaupt- (16,7 Prozent), Ausbaugewerbe (17,2 Prozent), Kfz-Gewerbe (17,5 Prozent) schlagen mit ähnlichen Werten zu Buche, das Gesundheitshandwerk verzeichnet 4,2 Prozent „Überausgelastete“. Beim Lebensmittelhandwerk gibt es aktuell keine solchen Rückmeldungen.

Der Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** fällt in Relation zum Vorjahr aktuell günstiger aus. Gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal haben sich die aktuellen Ergebnisse aber abgeschwächt. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 15,0 Prozent gestiegenen und 51,5 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen 66,5 Prozent der Betriebe einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er bei (gerundet) 33,6 Prozent. Im Vorquartal kamen die korrespondierenden Anteile auf 18,5 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 52,0 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten somit vor drei Monaten 70,5 Prozent der Handwerksbetriebe. Die übrigen 29,5 Prozent wiesen einen gesunkenen Auftragseingang auf. Im Vorjahresvergleich mit dem dritten Quartal 2024 kamen die damaligen Anteile auf 11,3 Prozent mit gestiegenem und 51,1 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Zusammengenommen ergab dies damals 62,4 Prozent als Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang. Bei gerundet 37,7 Prozent war der Auftragseingang bzw. die Nachfrage damals gesunken.

Bezüglich der Erwartungen des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im kommenden vierten Quartal 2025 geben 18,5 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen die Prognose ab, dass der Auftragseingang in diesem Zeitraum zunehmen wird. Umgekehrt erwarten 19,8 Prozent, dass ihr Auftragseingang voraussichtlich sinken wird. Dadurch beläuft sich der Anteil an Betrieben, der einem mindestens konstanten Auftragseingang entgegenseht, auf 80,2 Prozent.

Die zuletzt lange stagnierende **Investitionsneigung** entfaltet auch aktuell keine Dynamik. 66,0 Prozent der Betriebe haben auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 67,9 Prozent. Vor zwölf Monaten im dritten Quartal 2024 waren 66,4 Prozent gewesen. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale hinweg beläuft sich auf 70,5 Prozent, über alle dritten Quartale bei 71,0 Prozent. Die Investitionsneigung fällt damit weiter unterdurchschnittlich aus. Auch beim Ausblick auf das Folgequartal bis Dezember 2025 setzt sich dies in den Erwartungen fort, wird allenfalls noch etwas schwächer: 62,7 Prozent der Handwerksbetriebe gehen davon aus, Investitionen auf mindestens konstantem Niveau zu tätigen.



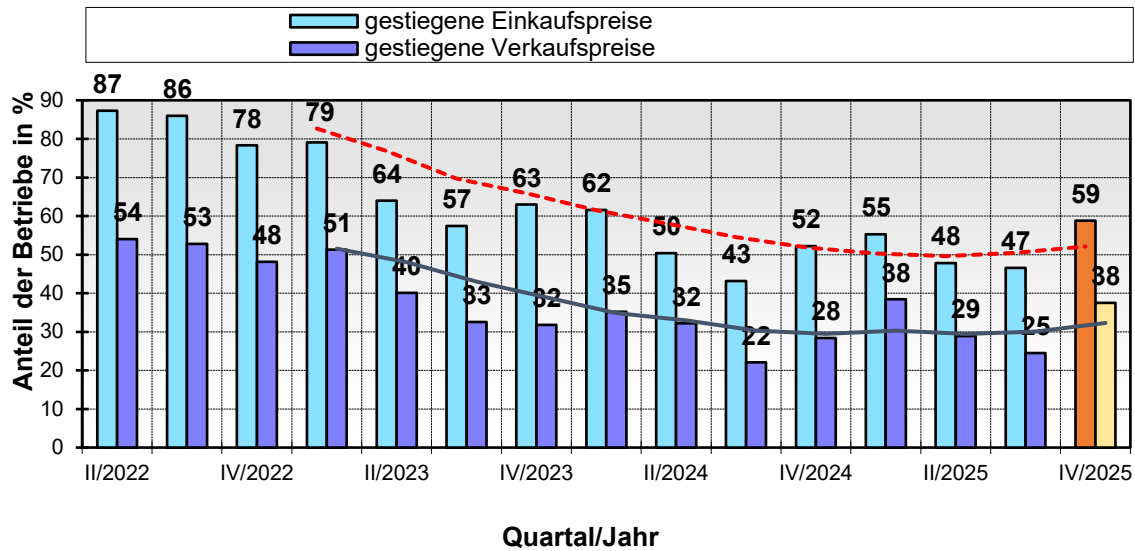
Die **Beschäftigungslage** im Handwerk stellt sich trotz des neu begonnenen Ausbildungsjahres im dritten Quartal 2025 schwächer dar als zuletzt und bleibt auch unterhalb der Ergebnisse aus dem Vorjahr. Aktuell haben 83,2 Prozent der Betriebe ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten. Darin inbegriffen sind 12,5 Prozent, die diese erhöhen konnten. Umgekehrt hat sich bei 16,8 Prozent der Betriebe die Mitarbeiterzahl reduziert. Im Vorquartal, also der Zeitraum April bis Juni 2025, hatten 87,2 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (damals darin inbegriffen 8,9 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende einstellen konnten). 12,8 Prozent hatten damals einen Rückgang an Mitarbeitenden verzeichnet. Beim Vergleich mit dem Vorjahr, also dem dritten Quartal 2024, zeigten die damaligen Antworten 85,4 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl. Diese beinhalteten damals 14,6 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten. Umgekehrt hatten damals ebenfalls 14,6 Prozent der Betriebe davon berichtet, dass sich ihre Belegschaft reduziert hätte.

Der Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten bis Jahresende 2025 zeigt 11,0 Prozent der Betriebe mit einem Zuwachs an Mitarbeitenden. Umgekehrt gehen

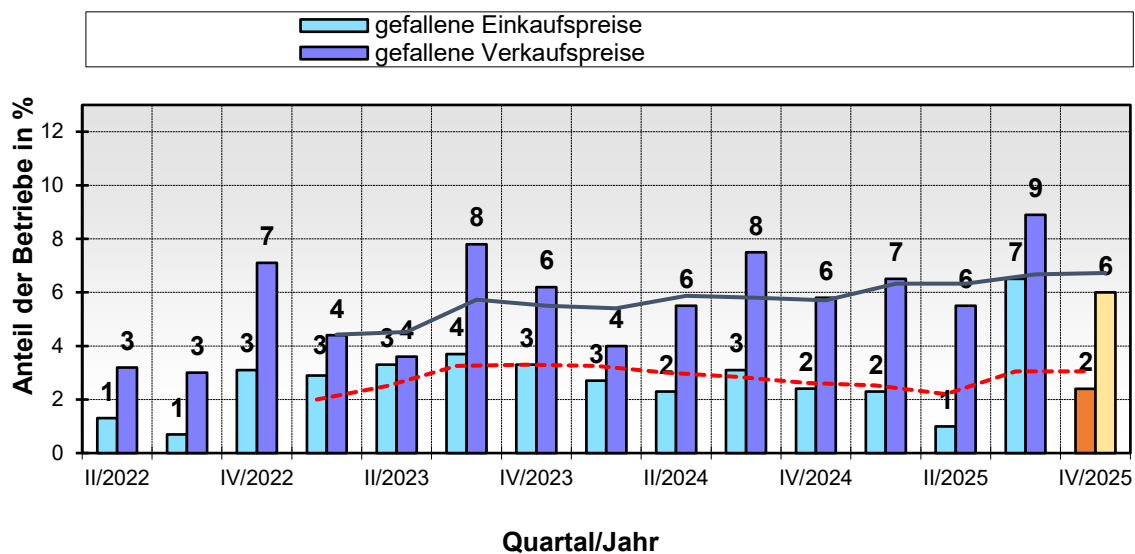
15,7 Prozent davon aus, mit weniger Mitarbeitenden planen zu müssen. Der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl kommt entsprechend auf 84,3 Prozent.

Das **Preisniveau** im Handwerk, das im Zuge der Corona-Krise parallel zur allgemeinen Inflation und anschließend wegen des Ukraine-Krieges deutlich angestiegen war, hatte sich über die letzten Quartale abgeflacht entwickelt. Dies setzt sich in der Tendenz aktuell fort. Beim Ausblick zeigen sich aber Hinweise auf eine perspektivisch dynamischere Preisentwicklung. Die Einkaufspreise sind bei 46,6 Prozent gestiegen (Vorquartal 47,8 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 43,2 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 24,5 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 28,9 Prozent, Vorjahr 22,1 Prozent). Niedrigere Einkaufspreise verzeichnet weiter nur eine Minderheit von 6,5 Prozent (allerdings gestiegen von zuletzt 1,0 Prozent, Vorjahr 3,1 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen derzeit von 8,9 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 5,5 Prozent, vor zwölf Monaten bei 7,5 Prozent. Bei der Vorausschau auf die weitere Preisentwicklung bis Jahresende 2025 erwarten 58,8 Prozent der Betriebe steigende Einkaufspreise. Demgegenüber gehen 37,5 Prozent davon aus, Preiserhöhungen zumindest zum Teil in Form von höheren Verkaufspreisen auf Kunden oder Auftraggeber umlegen zu können. Mit geringeren Einkaufspreisen rechnen 2,4 Prozent der Betriebe, während 6,0 Prozent von künftig sinkenden Verkaufspreisen ausgehen.

Preisentwicklung Einkauf und Verkauf im Zeitverlauf



Preisentwicklung Einkauf und Verkauf im Zeitverlauf



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Handwerkskonjunktur im dritten Quartal 2025 bezogen auf die aktuelle Einschätzung zur Geschäftslage leicht schwächer als vor drei, aber sehr ähnlich wie vor zwölf Monaten entwickelt. Die Vorausschau fällt leicht optimistischer aus als zuletzt, als sich eher pessimistische Erwartungen ergeben hatten. Die meisten Indikatoren wie die zu Umsatz, Auftragseingang und Auslastung, Investitionsneigung, Beschäftigung und Preisniveau entwickeln sich zum Vorquartal schwächer oder gleichbleibend. Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum aus dem Vorjahr werden die damaligen Ergebnisse größtenteils aktuell erreicht oder überschritten. Auch beim Ausblick weisen die meisten Indikatoren gleichbleibende oder etwas verbesserte Werte zur aktuellen

Größenordnung auf. Bemerkenswert ist zum einen, dass sich der Auslastungsgrad zum ersten Mal seit Langem unterdurchschnittlich zeigt. Zum anderen, dass trotz des Starts des neuen Ausbildungsjahres die Rückmeldungen zur Beschäftigungslage sowohl gegenüber dem Vorjahr wie auch dem im Jahresvergleich schwächer ausfallen.

Insgesamt schätzen hinsichtlich der Geschäftslage als übergreifender, umfassender Indikator 36,3 Prozent der Handwerksbetriebe ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein. 20,9 Prozent bezeichnen sie hingegen als schlecht. Per Saldo ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage somit weiterhin eine positive Einschätzung. Beim Ausblick auf die Geschäftslage der kommenden Monate bis Jahresende 2025 gehen 19,7 Prozent der Betriebe von einer sich verbessernden Geschäftslage aus, 17,4 Prozent erwarten umgekehrt eine Verschlechterung. Auch hier bleibt ein kleiner Positivsaldo.

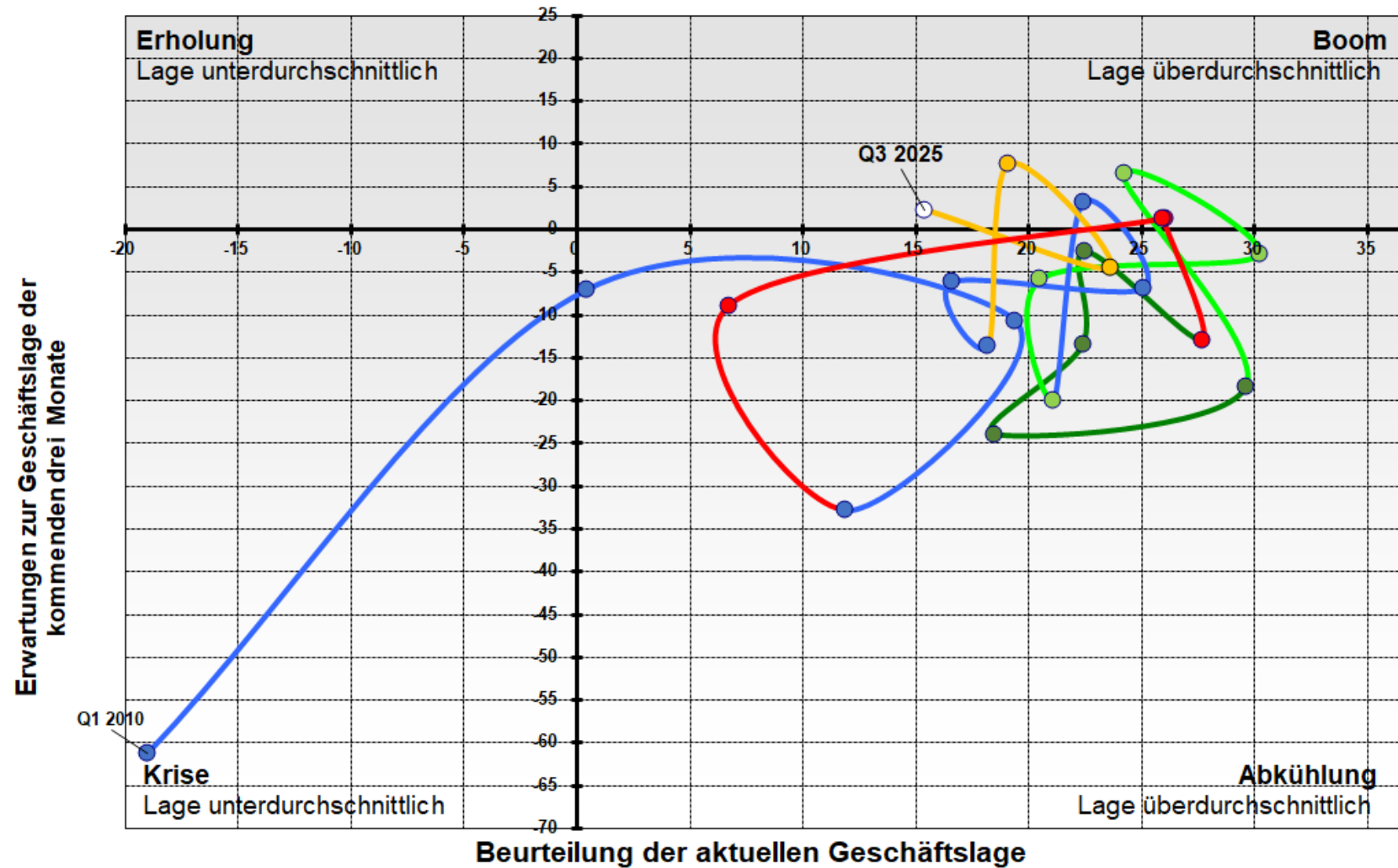
Darmstadt, 22. Oktober 2025

Armin Bayer

Abteilungsleiter Wirtschaftspolitik

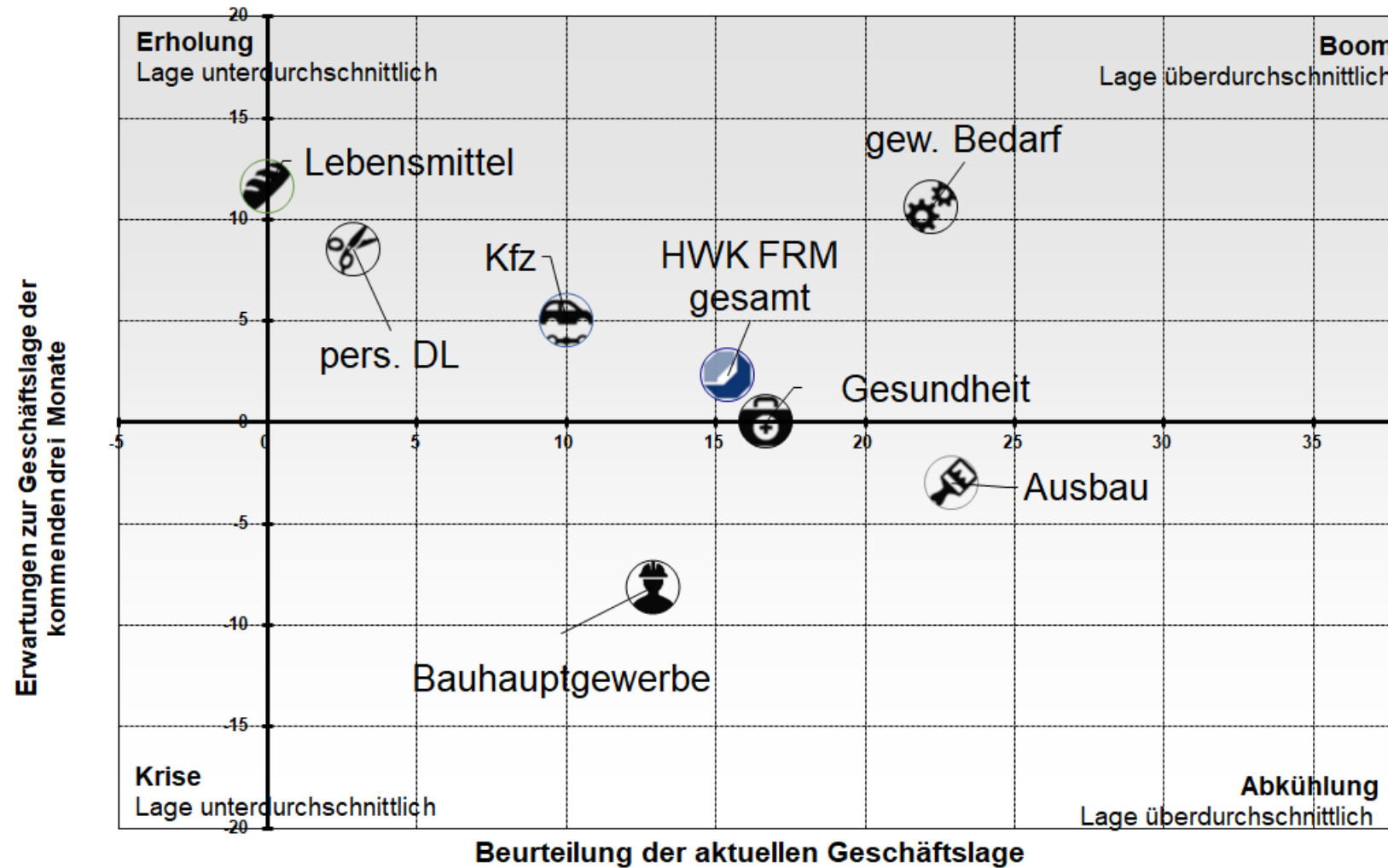
Konjunktur-Uhr Gesamthandwerk im Rhein-Main-Gebiet ab I/2020

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen zur Geschäftslage (jeweiliger Saldo der Antworten "gut" zu "schlecht" in Prozentpunkten)



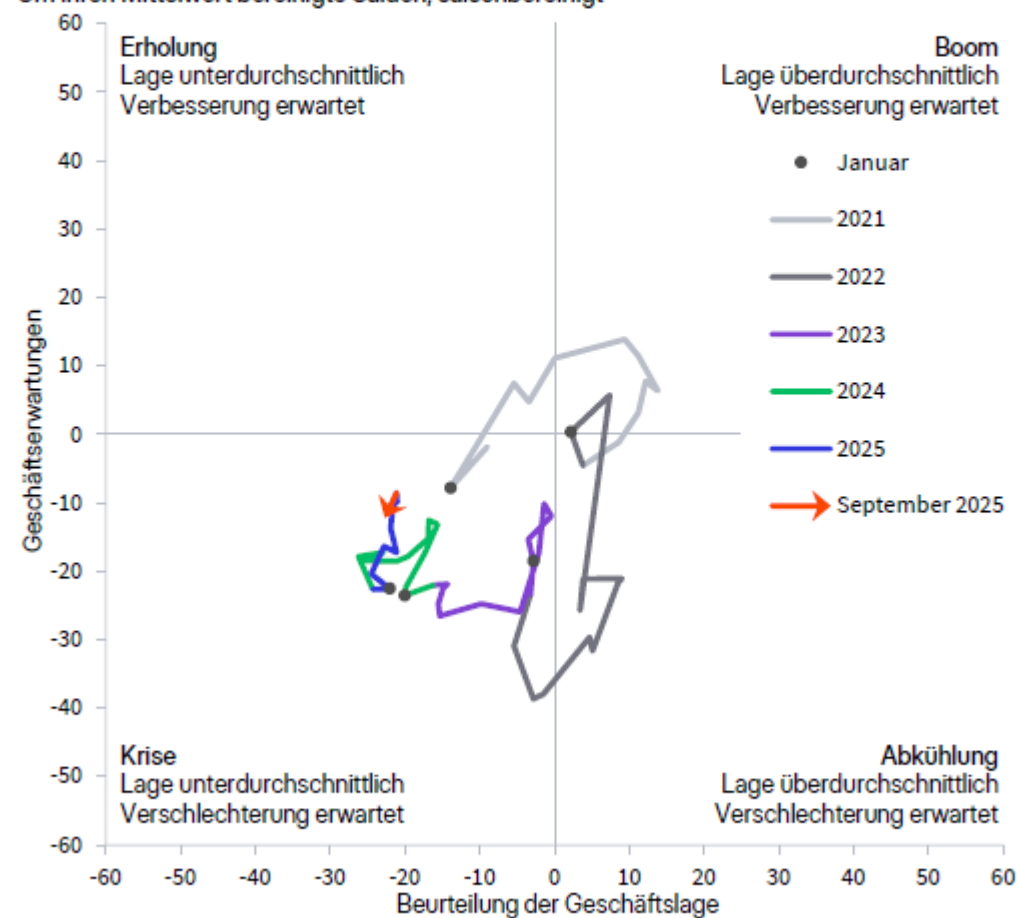
Konjunktur-Uhr Gesamthandwerk im Rhein-Main-Gebiet Q3 2025

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen zur Geschäftslage (jeweiliger Saldo der Antworten "gut" zu "schlecht" in Prozentpunkten)



ifo Konjunkturuhr Deutschland^a

Um ihren Mittelwert bereinigte Salden, saisonbereinigt



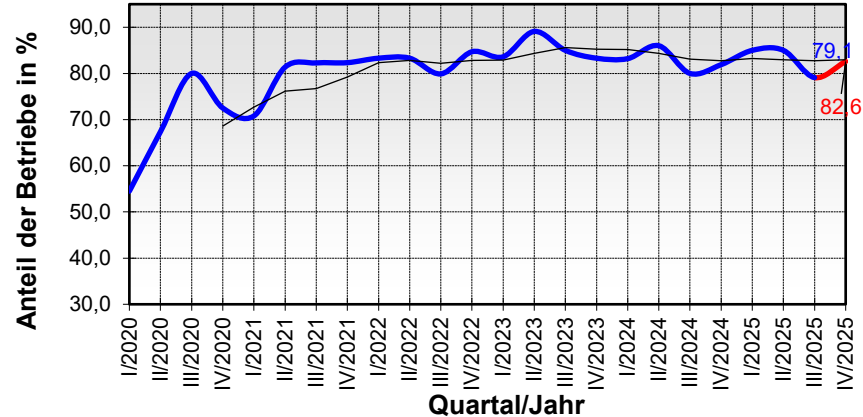
^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, September 2025.

© ifo Institut

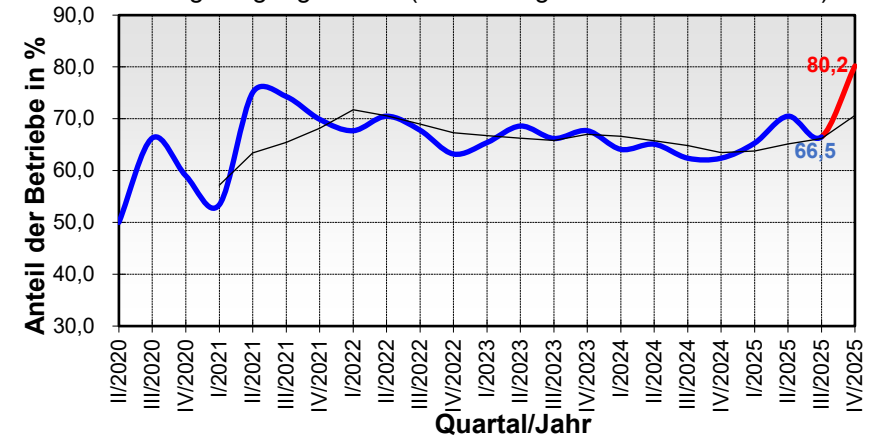
Geschäftslage im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "guter" oder "befriedigender"
Geschäftslage in % (inklusive gleitendem Durchschnitt)



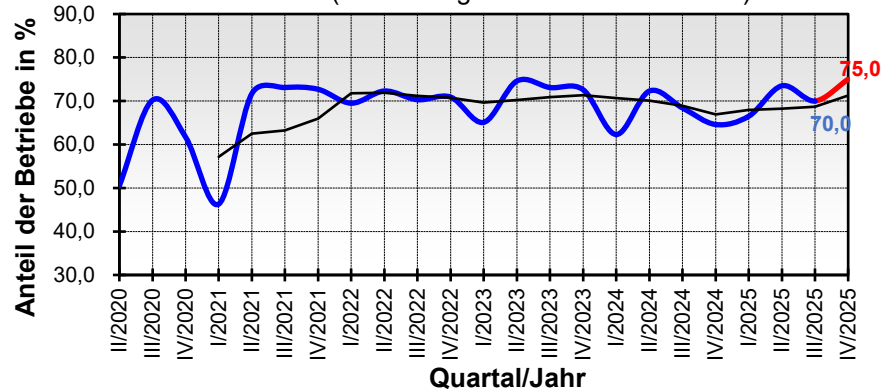
Auftragseingänge im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "verbesserten" oder "konstanten"
Auftragseingängen in % (inklusive gleitendem Durchschnitt)



Umsatzentwicklung im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "gestiegenen" oder "konstanten"
Umsätzen in % (inklusive gleitendem Durchschnitt)



Beschäftigtenentwicklung im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "verbesselter" oder "konstanter"
Beschäftigung in % (inklusive gleitendem Durchschnitt)

